**Zeitschrift:** Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

**Band:** 18 (1911)

Heft: 34

**Artikel:** Aus dem Kanton Freiburg

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-537774

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

# Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 25.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Jahre verblieb. Die ersten 2 Monate bes Jahres 1880 verbrachte Gort in Lu-

gano gur Erlernung ber italienischen Sprache.

Mun tam die Beriode feiner letten und langften Wirtfamteit in Butfchwil, 1880-1897. Bei feinem Antritte gablte bie bortige, 1863 gegrundete Realschule gegen 25 Schuler. Im Laufe ber Jahre nahm die Bahl ber letteren immer zu, Gort's Rrafte aber ab, und fo fab er fich infolge angegriffenener Befundheit genotigt, 1897 auf feine Lehrstelle zu resignieren. Mit feinem letten Schulexamen wurde eine kleine Abschiedsfeier verbunden. Der Schulrat verbankte bem greifen Lehrer feine Wirtfamfeit, besonbers weil er auch "ftets bie fittliche Bilbung feiner Boglinge ju forbern gefucht und fortwahrend ein machfames Auge auf das Berhalten berfelben in und außer ber Schule hatte und fo feinen veredelnden Ginfluß nicht bloß im beschränften Raume bes Schulzimmers, sonbern auch in weiteren Lebenstreifen gur Geltung brachte." Die Leiben bes 211tere blieben bem Scheibenben nicht erspart. Was verganglich an ibm mar, murbe nun am 2. Auguft in Schmpg gur geweihten Erbe beftattet. Seiner Seele moge Gott im himmel ein lohnenber Bater fein. Sat ja herr Reallehrer Gort oft auch an Werttagen bem Gottesbienfte beigewohnt, um für feine Wirtsamkeit und ben Schülern ben Segen von oben zu erfleben! R. I. P.

Butidwil. Prof. Bertich.

Anmerkung ber Reb. Wie wir erfahren, ift ber neue Regierungsrat Dr. Gmur nicht ein Enkel bes Herrn Kantonsrichters und Abministrationsrats 2. Gmur fel., sondern ein Großneffe besselben und ein Enkel von herrn Joh. Gmur fel. in Amben.

# Aus dem Kanton freiburg.

\* Am 6. Juli hielt der freiburgische Erziehung &verein in Châtel St. Denis seine ordentliche Jahresversammlung. Eine bei diesem Anlasse noch nie so zahlreich beachtete Teilnehmerzahl fand sich im Festorte ein. Es war wirklich eine Wonne, an diesem Tage, der ganz aus Sonnenduft und Blanz gewoben war, ins freiburgische Bergland zu fahren. Und zudem fühlte man sich verpslichtet, am Ehrenfest unseres Hrn. Erziehungsdirektors G. Python, der seit 25 Jahren diese hohe und bedeutungsvolle Würde inne hat, teilzunehmen.

In Châtel empfingen Musik, blumentragende, weißgekleidete Mädchen und in orientalisches Prunkgewand gehüllte Anaben die vielen Waller. Dann ging es durch die breite, saubere Straße hinauf, während Kanonen losbrannten und augenblicklich fast betäubten, der prächtigen Kirche zu, wo die Lehrer des Bivisbachbezirkes und die Mädchen des Bensionats von Châtel ein würdiges Requiem für die verstorbenen Mit-

glieder des Bereins fangen.

Darauf begab sich alles in das Theaterlokal zu den Vereinsvershandlungen. Unter der Masse Teilnehmer bemerkte man hohe und höchste Würdenträger: zu vorderst den vielverdienten Jubilaren, zwei Staatsräte, Hrn. Bundesrichter Dr. Schmid, Hrn. Reynold, Präsident des Großen Rates, den Rektor der Universität Hochw. H. P. Zapletal, und viele andere. Als Chrenpräsident waltete Herr Oberamtmann Oberson von Châtel. Mit warmen Worten begrüßte er die Anwesenden. Dann entwarf er in prächtiger, gedankenvoller Ausssührung so eine Art Programm des Unterrichtes und der Erziehung. Fortschritt und Erziehung: das sind ihm die zwei Ideen, von denen das Wohl des

die Erziehung lautet die Parole. "Wir alle," so fährt der Redner weiter, "werden fortsahren, unsere Kräfte zu verbinden, unser Wollen zu einigen, um unserm lieben Kanton eine gläubige uad wachsame Generation zu erhalten, welche standhaft die lleberlieserungen des Glaubens und des Patriotismus wahrt, welche den heimatlichen Boden liebt und treu den religiösen und bürgerlichen Pflichten nachsommt. Wir werden die Entwicklung der Erziehung der männlichen Jugend verfolgen, einen immer mehr das gewerbliche Leben berücksichtigenden Unterricht anstreben und so den Bedürfnissen und Fortschritten unserer Beit genügen. Wir werden der Erziehung der weiblichen Jugend immer mehr Sorgsalt zuwenden, dem weiblichen Geschlechte die Bildungsschätze zugänglich machen, um Geift und Herz zugleich zu sättigen, indem man ihm die Mittel an die Hand gibt, immer fähiger und tüchtiger die so wichtige Stelle als Erzieherin und Mutter einzunehmen."

Neber die Konferenzarbeit "Mittel zur Förderung der Sprache und der Aussprache des Schülers", von der wegen Zeitmangel nur die Resolutionen gelesen werden konnten, entspann sich eine lebhaste und ausgibige Diskussion, die zu keinem endgültigen positiven Resultat führte. Es wurde der Kommission anheimgestellt, die wallende und brodelnde Suppe abkühlen zu lassen und dann den guten

Broden berauszufischen.

Das best gemeinte Gerede dauerte bis 1 Uhr. Dann machte man in hinficht auf andere Forderungen, die fich immer mehr fühlbar machten, dem gedankenreichen Besprechen des fraglichen Themas ein Ende. Es ging jum Bantett in die geraumige Salle ber "Gleftrischen Bahnen von Greherz". Tropdem alles prächtig und nett geziert war, erfuhr man doch, daß die Elektrizität drinnen geblieben war. Das bewiesen die vielen Toafte und Reden, die da ftiegen zu Ehren der Rirche, des Baterlandes, des Jubilaren, des Ginvernehmens zwischen Beiftlichkeit und Lehrerschaft u. f. w. Sichtlich ergriffen von den allseitigen Sympathiefundgebungen bestieg herr Erziehungebirektor Anthon die Rednerbuhne. Er fprach, daß man bei Ginfchagung feiner Erfolge die herrschenden Buftande und die getreuen Mitarbeiter auch berudfichtigen moge. Dann griff er in die Geschichte der letten 50 Jahre gurud und zeigte da den Boden, das Wirkungsfeld für die Ziele des Erziehungsvereins. Glaube und Fortschritt, das waren die zwei Mittel, welche die hohen Biele gur Wirklichkeit fommen liegen. Diefe Gintract von Glaube und Fortschritt zu bewahren, bittet er flebentlich diejenigen, denen die Erziehung der Jugend anvertraut ift. Behaltet den alten Glauben, verteidiget ihn, indem ihr ihn im Bergen traget, Liebe jum Rächsten begt, ohne welche der Glaube kein aufrichtiger ist. Aber seien wir auch modern und verkennen die Errungens schaften der Zeit nicht. Der Fortschritt ist von Gott gewollt. Suchen wir uns ihm anzupaffen. Haben wir Vertrauen zur guten, wahren Wiffenschaft; benn nie hat die Wiffenschaft zum Ruin geführt, außer fie habe ihre Schranken überschritten." Dann hebt der ehrmurdige Magistrat noch die ungeheure Bedeutung der Schule als der Stätte der Bildung zukunftiger Generationen herbor. Man hatte bas höhnische

Wort geprägt: "Freiburg Gottes Freund, alles Feind". Doch nun fteht in der Beschichte mit goldenen Lettern geschrieben: "Freiburg Gottes Freund, alles Freund". Gin Beifallsfturm, der gar nicht enden wollte, zeigte, daß Pythons Gebanten ein Echo finden unter Lehrern und Bolt.

So mar das Fest des freiburgifchen Erziehungevereins ein vielftimmiger Symnus auf die hochfte Autoritat, auf Gott und feine Rirche, auf die höchste Aufgabe der Menschheit, die driftliche Erziehung, und bas Fest flang aus in einem hundertstimmigen Lob- und Ehrengesang auf unfern hochverehrten, vielverdienten Forderer des Schulmefens aller Stufen unferes Rantons, Brn. Erziehungedirektor Phthon. Auch eine Reihe Telegramme lief ein, alle Freiburgs Fortschritt preisend und ben fühnen Steuermann feiernd. So u. a. auch ein größeres und begeiftertes von Oberiberg aus vom Chefredattor der "Bad. Blätter", ber zufällig einen Tagesabstecher gemacht und seines alten Studienfreundes und deffen Jubeltages von da aus freudig gedachte. Moge es herrn Python vergonnt fein, die Früchte feiner unter fo großer Mühe und Arbeit gelegten Saat noch recht viele Jahre in immer größerer Fülle reifen zu sehen! Ae.

# Briefkalten der Redaktion.

Berschoben mußten werden, tropbem gesett: 2 Korresp. — Literarisches — Charitas-Rongreß — Schulbibliotheken — Lehrer-Exerzitien 20., total, minbestens 9 Spalten. -

#### Unsere Spezialität: Neuheiten letsten

in garant. Gold- u. Silberschmuck in allen Preislagen enthält ungar

Katalog 1911 in besonders reicher Auswahl.

Verlangen Sie denselben gratis.

E. Leicht-Mayer & Cie., Luzern, Kurplatz Nr. 44.

# Kollegium Maria Hilf

in Schwyz,

nen erbaut und entsprechend allen modernen Anforderungen, ist Eigentum der hochwürdigsten Bischöse von Chur, St. Gallen und Basel und umfaßt: 1. Vorbereitungsturse zur Erlernung der deutschen Sprache.

2. Eine vierklassige **Jandelsschule** als Borbereitung für Post, Zoll, Bankfach und jede bürgerliche Berufsart, mit kantonalem Diplom.

3. Eine sechsklassige technische Schule als Borbereitung auf die eibgen, technische Hochschule, mit Realmaturität und direttem Unschluß an bas Polytechnikum.

4. Ein vollständiges siebentlaffiges Gymnaftum, mit Literarmaturität. Das hygienisch besteingerichtete Internat bietet Raum für 450 Böglinge, die nach Alter und Studien in 5 von einander vollständig getrennte Abteilungen eingegliedert werden, und daselbst, bei vorzüglicher Kost, durch gewissenhafte Uebermachung, liebevolle Anleitung zum Studium und zu einem echt religiösen, sittlichen Leben, möglichst individuelle, körperliche und geistige Erziehung \$ 4030 La 85 finden.

Für Auskunfte und Anmelbungen wende man sich an bas Bektorat.